

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <b>Obj.-Dok.-Nr.</b>          | 09259866  |
| <b>Kreis</b>                  | Leipzig, Stadt  |
| <b>Gemeinde</b>               | Leipzig, Stadt  |
| <b>Anschrift</b>              | An der Siedlung 1; 3; 5; 7; 9   |
| <b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b> | Liebertwolkwitz * 644; 644/a; 644/b; 644/c; 472/x; 484; 485; 482; 483 |
| <b>Bauwerksname</b>           | Arbeitersiedlung Liebertwolkwitz                                      |

### Kurzcharakteristik

Zwei Doppelwohnhäuser (Nr. 1/3 und Nr. 5/7), ein Wohnhaus (Nr. 9) und drei Nebengebäude im Hof sowie Einfriedung und Vorgarten; Putzbauten, Nebengebäude Nr. 9 ohne Anbau, Teil der Arbeitersiedlung Liebertwolkwitz, als Dokument sozialen Wohnungsbaues von sozialgeschichtlichem und ortsbaugeschichtlichem Wert

### Denkmaltext

Nr. 1/3: Entwürfe, Bauleitung und die statischen Berechnungen übernahm Architekt Johannes Koppe als Auftrag der Gemeinde Liebertwolkwitz. Für den Gemeinderat unterzeichnete Bürgermeister Liebing. Das Haus mit der heutigen Nr. 1 entstand als Vierfamilienhaus zwischen August 1924 und September 1925, das Zwillingengebäude Nr. 3 ab März 1925. Hier fand die Schlussbesichtigung am 20. Januar 1926 unter Anwesenheit des bei Koppe beschäftigten Herrn Hellriegel statt. In jedem Haus konnten vier Wohnungen abgemietet werden, die neben zwei Stuben eine Wohnküche nebst Speisekammer sowie Vorraum und Wasserspülabort besaßen. Bei Nr. 1 kam in den rechts liegenden Wohnungen ferner eine Kammer zur Einrichtung, im Keller ein Gemeinschaftsbad und eine Waschküche. Haus Nr. 3 erhielt im Keller nur eine Waschküche und kein Bad, jedoch beide Haushälften eine Notwohnung unterm Dach. In der Bauakte zu finden sind zudem Pläne der Einfriedung, die Zeichnung einer Gartenlaube 1928 (Nr.1), die Genehmigung einer Garage bei Nr. 3 und die Erläuterung der notwendigen Anbringung von Jalousien. Dieser Wunsch der Mieter resultierte aus der "unerträglichen Hitze", die in den Wohnungen im Sommer herrschte. Über einem verputzten Bruchsteinsockel zeigt sich die Fassade verputzt, das Doppelhaus als Zwilling des baugleichen Hauses der Nummern 5 und 7 rechts nebenan. Der Baukörper ist an den Seiten mit jeweils drei Fensterachsen vorgesetzt, die Traufe profiliert gezogen, das Sohlbankgesims des Obergeschosses durchgehend, Nutzung sparsam an den Ecken eingesetzt. Freundlich wirkt das Haus als Bestandteil der Wohnanlage mit großzügigen vorgelagerten Rasenflächen und mit roten Ziegeln eingedeckten Dachlandschaften. Das Haus ist saniert, wobei die Gestaltung der Gauben sowie der Verzicht auf die ehemaligen Fensterläden und Fassadenspaliiere des Erdgeschosses weniger glücklich erscheint. Gebäude und Grundstück zeugen vom Bemühen der Gemeinde Liebertwolkwitz um Linderung der Wohnungsnot Mitte der 1920er Jahre und besitzt das Doppelhaus somit einen baugeschichtlichen und sozialgeschichtlichen Wert.

LfD/2019

Nr. 5/7: Zehn Familien sollten im Neubau eines freistehenden Doppelwohnhauses unterkommen, 1925 als Bauantrag von der Gemeindeverwaltung Liebertwolkwitz bei der Amtshauptmannschaft eingereicht. Schreiben und Entwurfspläne des Architekten Johannes Koppe, der auch Statik und Bauleitung übertragen bekam, zeichnete mitunter Göhler, ein Mitarbeiter seines Büros. Nach Änderungen sollten acht Wohneinheiten und zwei Notwohnungen unterm Dach entstehen. Zeichnungen betrafen zudem ein Stallgebäude im rückwärtigen Grundstück. Waschküchen entstanden für beide Häuser im Keller, alle Mietparteien bekamen eine Wohnküche und Wasserspülaborte. Am 29. Juli 1925 wurde die Baugrundabnahme aktenkundig, zum 5. Mai des Folgejahres die Schlussabnahme durchgeführt. Ab 15. Juni durften Mieter einziehen. Als Geschwisterwohnhaus zeigt sich das Gebäude zu Nr. 1/3, mit Putzfassade, einem zurückspringenden Mittelteil von sechs Fensterachsen. Zum Erscheinungsbild tragen Gesimse und der Vorgarten bei - bedauerlicherweise nicht wieder angebracht wurden Fensterklappläden. Der neue Zaun der Einfriedung beeinträchtigt das Erscheinungsbild des Doppelhauses erheblich. Hinter dem Haus ist ein Holzstallgebäude der Erbauungszeit erhalten geblieben.

LfD/2019, 2020

Nr. 9: Ein erster Bauantrag wurde 1925 der Königlichen Amtshauptmannschaft übersandt, neue Pläne folgten ein knappes Jahr später. Vorgesehen war ein Achtfamilienwohnhaus auf einem Eckgrundstück – Pläne legte Architekt Johannes Koppe aus Leipzig vor, ebenso die statischen Berechnungen. Initiative und Finanzierung übernahm "Die bürgerliche Gemeinde Liebertwolkwitz" - der Gemeinderat beschloss und der Bürgermeister unterschrieb. Bezüglich der Ausführung war 1925 'eigene Regie' unter Polier Paul Lindner vorgesehen, 1926 durch Baumeister Alfred Müller. Trotz am 6. Dezember 1926 ausgereichter Genehmigung zum Bau erfolgte die Umsetzung nach begehrteter Verlängerung allerdings erst in den Jahren 1929/1930. Eine 1930 zum Einbau vorgesehene Notwohnung erhielt nicht den behördlichen Zuspruch; die Dachwohnung entstand jedoch 1956 bis 1957. Die Architektur nimmt kaum Bezug auf die Ecklage und vergibt sich die Chance einer städtebaulichen Wirkung gegenüber einer Grünfläche auf dreieckigem Grundriss – es ist ein 'Typenbau' der kleinen kommunalen Wohnanlage in der Straße "An der Siedlung", mit Putzfassade über Bruchsteinsockel und zurückhaltenden Gliederungen. Ein Ständerker ist der Giebelfront zum kleinen Schmuckplatz vorgestellt, mit Austritt im 1. Obergeschoss. Bedauerlich ist das Fehlen der Fensterklappläden im Parterre nach Sanierung. Die Ecklisenen sind genutet, das Dach durch stehende Gauben beleuchtet, der Vorgartenbereich und (leider nur) wenige Teile der ursprünglichen Einfriedung erhalten. Noch im März 2020 war das Nebengebäude (Stall) in rückwärtiger Lage in unsaniertem Zustand erhalten, eingeschossig mit Heuboden unterm Krüppelwalmdach. Für das Vorderhaus anmietbar waren pro Etage zwei Wohnungen u. a. mit Wohnküche und Wasserspülabort. Wäsche konnte in einem eigens dafür vorgesehenen Raum im Keller gewaschen werden. Der Schmuckplatz ist zwischen Blumenbogen und Oberholzstraße angelegt, besitzt eine erhaltene Pappelreihe am Blumenbogen.

LfD/2019, 2020

**Datierung** 1924-1925, Nr. 1 (Doppelwohnhaus); 1925-1926, Nr. 3 (Doppelwohnhaus); 1925-1926, Nr. 5/7 (Doppelwohnhaus); 1925-1930, Nr. 9 (Wohnhaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

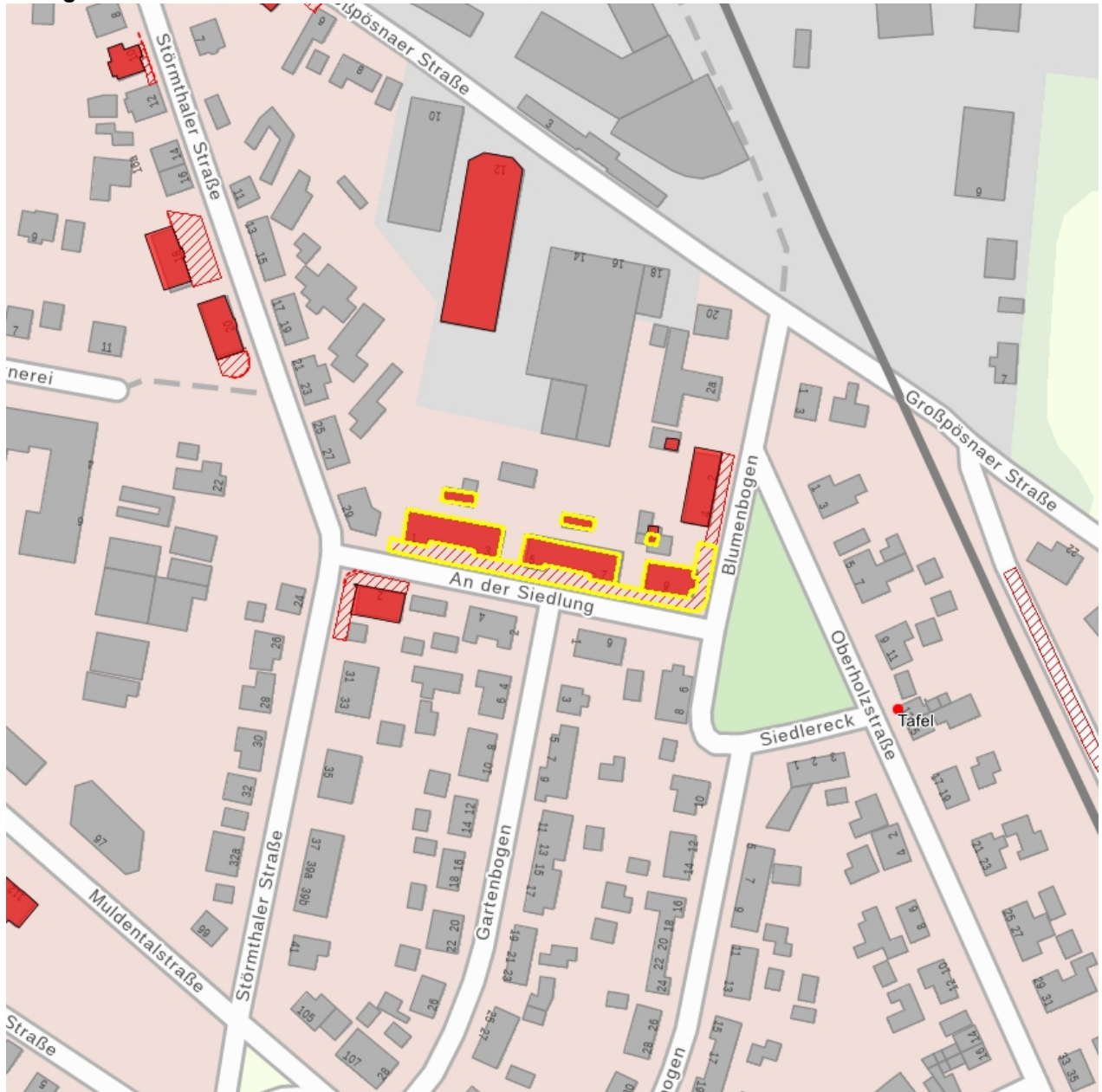
**F 09259866 A**

2019

Nitzsche, Mathis

Zwei Doppelwohnhäuser (Nr. 1/3 und Nr. 5/7), ein Wohnhaus (Nr. 9) und Einfriedung und Vorgarten

**Auszug aus der Denkmalkarte**



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

